

Offstage

SELBSTlaut: Bilder und Collagen

von *Stefan Prins*

Berlin, 20. März 2020

In Belgien herrscht Ausgangssperre. Die Spielplätze sind von den Behörden abgeriegelt, alle Geschäfte sind geschlossen, außer den Lebensmittelgeschäften. Meine Familie und Freunde berichten mir über Skype, dass sie ihre Häuser nur für einen kurzen Spaziergang, zum Einkufen von Lebensmitteln oder für einen Arztbesuch verlassen dürfen. Gleichzeitig sehe ich in Berlin immer noch Menschen, die sich ahnungslos die Hände schütteln, sich umarmen, sich beim Friseur die Haare schneiden lassen, Restaurants besuchen, ihre Kinder draußen miteinander spielen lassen. Ausnahmsweise scheint Belgien Deutschland voraus zu sein.

Ein Freund hat neulich in den sozialen Medien ein Meme veröffentlicht, das zwei Bilder eines Komponisten zeigt, der in seinem Homeoffice mit Computer und Klaviertastatur arbeitet. Der Text neben dem ersten Bild lautet: „Ein Komponist“. Der Text neben dem identischen zweiten Bild lautet: „Ein Komponist in Quarantäne“. Ich muss lachen, weil ich mich stark mit seiner Botschaft identifiziere, nicht nur in Zeiten einer Pandemie. Ich empfinde es als Segen und als Fluch, diese strenge Isolation und Stille, ohne die ich mein Werk nicht schaffen und mein inneres Gleichgewicht nicht finden kann. Aber nach einer Weile sehne ich mich genauso sehr nach dem Gegenteil. Glücklicherweise konnte ich in den letzten Jahren mein Leben so organisieren, dass es die Koexistenz von beidem erlaubt. Nach Zeiten selbst auferlegter kompositorischer Quarantäne gibt es Zeiten, in denen

ich die Türschwelle zur Außenwelt überschreite, mit Musikern arbeite, selbst aufführe, Festivals besuche, Menschen treffe, in andere Länder reise. In diesen Momenten habe ich oft meine Kamera dabei. Vielleicht erlaubt sie mir einen allmählicheren Übergang von der Entfernung zur Verbindung, von der Objektivität der Außenwelt zur Subjektivität meiner Beziehung zu ihr, vom Beobachten zum Teilnehmen und wieder zurück.

Auf den nächsten sechs Seiten sind einige der Photos abgebildet, die ich in diesen Momenten gemacht habe. Die meisten habe ich in den letzten zwei Jahren auf Reisen, die mit Musik zu tun hatten, aufgenommen. Aus meiner Auswahl habe ich sechs Diptychen gebildet, in denen die Gegenüberstellung von jeweils zwei Bildern unerwartete Verbindungen und Geschichten (einmal ein Komponist, immer ein Komponist) aufdecken kann, wie eine chemische Reaktion zwischen zwei Elementen.

Jetzt, da die meisten Länder in dem Versuch, den Ausbruch des Coronavirus unter Kontrolle zu bringen, ihre Grenzen ganz geschlossen haben und die Quarantäne für alle zur Norm geworden ist, scheinen diese Bilder aus einer ganz und gar vergangenen Zeit zu kommen.

Seite 1 (oben und unten): Tokio, 2018

Seite 2 (oben und unten): Paris, 2019

Seite 3 (oben und unten): Tokio, 2018

Seite 4 (oben): Boswil, 2020; (unten): Berlin, 2019

Seite 5 (oben und unten): San Sebastian, 2019

Seite 6 (oben): Boswil, 2020; (unten): Berlin, 2020

Copyright 2018–2020, Stefan Prins, Berlin











